



**Sara Marquard**  
**Regina Wiedemann**  
**Monika Biedermann**  
**Manuela Eicher**  
(Hrsg.)

# Brustkrebs

Lehrbuch für Breast Care Nurses  
und Fachpersonen in der Onkologie

2., vollständig überarbeitete Auflage

# Brustkrebs

## Brustkrebs

Sara Marquard, Regina Wiedemann, Monika Biedermann, Manuela Eicher  
(Herausgeberinnen)

Wissenschaftlicher Beirat Programmbereich Pflege:

Jürgen Osterbrink, Salzburg; Doris Schaeffer, Bielefeld; Christine Sowinski, Köln;  
Franz Wagner, Berlin; Angelika Zegelin, Dortmund

**Sara Marquard, Regina Wiedemann,  
Monika Biedermann, Manuela Eicher**  
(Hrsg.)

# Brustkrebs

Lehrbuch für Breast Care Nurses und Fachpersonen  
in der Onkologie

2., vollständig überarbeitete Auflage

unter Mitarbeit von

Stefan Aebi

Christine Ankel

Eva-Maria Berens

Ingeborg Brandl

Martha Földi

Nadine Fuchs

Kirsten Große Lackmann

Günther Gruber

Anke Hartmann

Susanne Hartmann

Annett Horn

Gudrun Kemper

Sandra Kuhlmann

Silke Lange

Annett Noack

Birgit Plattner

Karin Ribi

Kerstin Rhiem

Anna Barbara Rügsegger

Franziska Schmidt

Rita Schmutzler

Henning Stein

Stephanie Stock

Sarah Stoll

Christiane Suckut

Corinne Urech

Vera Venedey

Petra Voiß

Nils Wommelsdorf

Barbara Zeyen Käch

# Nutzungsbedingungen

Der Erwerber erhält ein einfaches und nicht übertragbares Nutzungsrecht, das ihn zum privaten Gebrauch des E-Books und all der dazugehörigen Dateien berechtigt.

Der Inhalt dieses E-Books darf von dem Kunden vorbehaltlich abweichender zwingender gesetzlicher Regeln weder inhaltlich noch redaktionell verändert werden. Insbesondere darf er Urheberrechtsvermerke, Markenzeichen, digitale Wasserzeichen und andere Rechtsvorbehalte im abgerufenen Inhalt nicht entfernen.

Der Nutzer ist nicht berechtigt, das E-Book – auch nicht auszugsweise – anderen Personen zugänglich zu machen, insbesondere es weiterzuleiten, zu verleihen oder zu vermieten.

Das entgeltliche oder unentgeltliche Einstellen des E-Books ins Internet oder in andere Netzwerke, der Weiterverkauf und/oder jede Art der Nutzung zu kommerziellen Zwecken sind nicht zulässig.

Das Anfertigen von Vervielfältigungen, das Ausdrucken oder Speichern auf anderen Wiedergabegeräten ist nur für den persönlichen Gebrauch gestattet. Dritten darf dadurch kein Zugang ermöglicht werden.

Die Übernahme des gesamten E-Books in eine eigene Print- und/oder Online-Publikation ist nicht gestattet. Die Inhalte des E-Books dürfen nur zu privaten Zwecken und nur auszugsweise kopiert werden.

Diese Bestimmungen gelten gegebenenfalls auch für zum E-Book gehörende Audio-dateien.

## Anmerkung

Sofern der Printausgabe eine CD-ROM beigelegt ist, sind die Materialien/Arbeitsblätter, die sich darauf befinden, bereits Bestandteil dieses E-Books.

**Sara Marquard** (Hrsg.). Krankenschwester und Pflegewissenschaftlerin, BScN, MScN. Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Promovandin an der Universität Osnabrück, Institut für Gesundheitsforschung und Bildung, Fachgebiet Pflegewissenschaft

E-Mail: sara.marquard@uni-wh.de

**Prof. Regina Wiedemann, Ph. D.** (Hrsg.). Krankenschwester und Pflegewissenschaftlerin, BScN, MScN. Professorin an der Fliedner Fachhochschule in Düsseldorf und wissenschaftliche Mitarbeiterin im Zentrum für Familiären Brust- und Eierstockkrebs an der Uniklinik Köln

E-Mail: regina.wiedemann@uni-wh.de

**Monika Biedermann** (Hrsg.). Diplomierte Pflegefachfrau HöFa2, Breast Care Nurse, Psychoonkologische Beraterin SGPO. Mitarbeiterin im Brust- und Tumorzentrum der Frauenklinik im Inselspital Bern

E-Mail: monika.biedermann@insel.ch

**Prof. Dr. rer. medic. Manuel Eicher** (Hrsg.). Pflegefachperson und außerordentliche Professorin am Institut Universitaire de Formation et de Recherche en Soins der Universität Lausanne und Nurse Research Consultant am Departement für Onkologie des Universitätsspitals Lausanne (CHUV)

E-Mail: manuela.eicher@chuv.ch

**Wichtiger Hinweis:** Der Verlag hat gemeinsam mit den Autoren bzw. den Herausgebern große Mühe darauf verwandt, dass alle in diesem Buch enthaltenen Informationen (Programme, Verfahren, Mengen, Dosierungen, Applikationen, Internetlinks etc.) entsprechend dem Wissensstand bei Fertigstellung des Werkes abgedruckt oder in digitaler Form wiedergegeben wurden. Trotz sorgfältiger Manuskriptherstellung und Korrektur des Satzes und der digitalen Produkte können Fehler nicht ganz ausgeschlossen werden. Autoren bzw. Herausgeber und Verlag übernehmen infolgedessen keine Verantwortung und keine daraus folgende oder sonstige Haftung, die auf irgendeine Art aus der Benutzung der in dem Werk enthaltenen Informationen oder Teilen davon entsteht. Geschützte Warennamen (Warenzeichen) werden nicht besonders kenntlich gemacht. Aus dem Fehlen eines solchen Hinweises kann also nicht geschlossen werden, dass es sich um einen freien Warennamen handelt.

#### **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://www.dnb.de> abrufbar.

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Kopien und Vervielfältigungen zu Lehr- und Unterrichtszwecken, Übersetzungen, Mikroverfilmungen sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Anregungen und Zuschriften bitte an:

Hogrefe AG

Lektorat Pflege

z. Hd.: Jürgen Georg

Länggass-Strasse 76

3012 Bern

Schweiz

Tel. +41 31 300 45 00

[info@hogrefe.ch](mailto:info@hogrefe.ch)

[www.hogrefe.ch](http://www.hogrefe.ch)

Lektorat: Jürgen Georg, Martina Kasper, Linnéa Hölterhoff

Bearbeitung: Martina Kasper

Herstellung: René Tschirren

Umschlagabbildung: Michael Wodak/MedizinFotoKöln

Umschlag: Claude Borer, Riehen

Illustrationen Kapitelbeginn: Regina Wiedemann und Sara Marquard, erstellt mit MAXQDA

Satz: Kösel Media GmbH, Krugzell

Druck und buchbinderische Verarbeitung: Finidr s. r. o., Český Těšín

Printed in Czech Republic

2., vollst. überarb. Auflage 2020

© 2020 Hogrefe Verlag, Bern

© 2008 Verlag Hans Huber, Bern

(E-Book-ISBN\_PDF 978-3-456-95948-1)

(E-Book-ISBN\_EPUB 978-3-456-75948-7)

ISBN 978-3-456-85948-4

<http://doi.org/10.1024/85948-000>

# Inhaltsverzeichnis

Danksagung	19
Geleitwort	21
Vorwort der Herausgeberinnen	23
<hr/>	
<b>1</b>	<b>Informierte und selbstbestimmte Frauen mit Brustkrebs</b> 27
1.1	<b>Brust und Brustkrebs – unterschiedliche Betrachtungsweisen</b> 27 <i>Sara Marquard und Regina Wiedemann</i>
1.1.1	Historische Betrachtungsweise der weiblichen Brust 28
1.1.2	Epidemiologische Betrachtungen der Diagnose Brustkrebs 32
1.1.3	Individuelle Betrachtungen der Brustkrebserkrankung 33
1.1.4	Abschließende Fragen zur Reflexion 34
1.1.5	Literatur 34
1.2	<b>Information und gemeinsame Entscheidungsfindung als Grundlage patientinnenzentrierter Versorgung</b> 36 <i>Stephanie Stock und Vera Vennedy</i>
1.2.1	Determinanten patientinnenzentrierter Versorgung 37
1.2.2	Präferenzsensitive Entscheidung 38
1.2.2.1	Kommunikationsmodelle: Shared Decision Making 39
1.2.2.2	Three-Talk-Modell 40
1.2.2.3	Ottawa Decision Support Framework 40
1.2.3	Abschließende Fragen zur Reflexion 42
1.2.4	Literatur 42
1.3	<b>Umgang mit Informationen in Entscheidungssituationen</b> 44 <i>Annett Horn und Eva-Maria Berens</i>
1.3.1	Gesundheitskompetenz 44
1.3.2	Mögliche Handlungsfelder einer Breast Care Nurse 45
1.3.3	Materialien und Methoden zur Anwendung durch die Breast Care Nurse 46
1.3.3.1	Einschätzung der Gesundheitskompetenz 46
1.3.3.2	Gestaltung der Gesprächsführung 47
1.3.4	Rahmenbedingungen 48
1.3.5	Abschließende Fragen zur Reflexion 48
1.3.6	Literatur 49

<b>1.4</b>	<b>Selbstmanagement – individuelle Wege entwickeln</b>	51
	<i>Franziska Schmidt</i>	
1.4.1	Definition Selbstmanagement	51
1.4.2	Aufgaben des Selbstmanagements	51
1.4.3	Selbstmanagementkompetenzen	51
1.4.4	Pflegegeleitete Förderung des Selbstmanagements	53
1.4.5	Abschließende Fragen zur Reflexion	54
1.4.6	Literatur	54
<b>1.5</b>	<b>Selbsthilfe, Patientinnenvertretung und -beteiligung für Frauen mit Brustkrebs</b>	55
	<i>Gudrun Kemper</i>	
1.5.1	Anfänge der Frauengesundheitsbewegung	55
1.5.1.1	Entstehung der Frauenselbsthilfe nach Krebs	56
1.5.1.2	Gründung von Brustkrebsinitiativen	56
1.5.2	Brustkrebs-Selbsthilfe im deutschsprachigen Raum	57
1.5.2.1	Brustkrebs-Selbsthilfe in Deutschland	57
1.5.2.2	Brustkrebs-Selbsthilfe in Österreich	58
1.5.2.3	Brustkrebs-Selbsthilfe in der Schweiz	58
1.5.2.4	Aktuelle Entwicklung Digitalisierung: Online-Selbsthilfe	58
1.5.3	Patientinnenvertretung in Gesundheitswesen und Gesundheitspolitik	59
1.5.3.1	Arbeitskreis Frauengesundheit	60
1.5.3.2	Netzwerk Frauengesundheit Berlin	61
1.5.3.3	Frauenselbsthilfe nach Krebs	61
1.5.3.4	Beteiligung bei der Leitlinienerstellung	61
1.5.3.5	Beteiligung im G-BA und weiteren Gremien	62
1.5.4	Ausblick und Verbesserungsbedarf	62
1.5.5	Abschließende Fragen zur Reflexion	63
1.5.6	Literatur	63
<b>1.6</b>	<b>Über Brustkrebs sprechen</b>	65
	<i>Regina Wiedemann, Sara Marquard und Gudrun Kemper</i>	
1.6.1	Gespräche als Ausdruck von Bedürfnissen	65
1.6.2	Gesprächsanlässe im Verlauf einer Brustkrebserkrankung	66
1.6.3	Im Gespräch sein	67
1.6.4	Abschließende Fragen zur Reflexion	70
1.6.5	Literatur	70
<b>1.7</b>	<b>Cancer Survivorship – mit Brustkrebs weiterleben</b>	71
	<i>Anna Barbara Ruegsegger</i>	
1.7.1	Definition von Cancer Survivor und Cancer Survivorship	71
1.7.2	Herausforderungen und Folgeprobleme nach einer Krebserkrankung	72
1.7.3	Unterstützungsbedürfnisse und -bedarf von Cancer Survivors	74
1.7.4	Cancer Survivorship Care	75
1.7.5	Abschließende Fragen zur Reflexion	76
1.7.6	Literatur	76

<b>2</b>	<b>Brust und Brustkrebs – anatomische, pathophysiologische und therapeutische Konzepte</b>	79
2.1	<b>Anatomie und Physiologie</b> <i>Regina Wiedemann und Sara Marquard</i>	79
2.1.1	Entwicklung der Brust	79
2.1.2	Aufbau der Brust	80
2.1.3	Gefäß- und Lymphversorgung der Brust	81
2.1.4	Veränderungen der Brust	81
2.1.5	Abschließende Fragen zur Reflexion	82
2.1.6	Literatur	82
2.2	<b>Pathophysiologie und Histologie</b> <i>Henning Stein</i>	83
2.2.1	Aufgaben des Pathologen	83
2.2.2	Klassifikation	84
2.2.2.1	Nichtinvasive Karzinome	84
2.2.2.2	Invasive Karzinome	86
2.2.2.3	Andere bösartige Tumoren	88
2.2.2.4	Nichtbösartige und Vorstufen bösartiger Veränderungen	88
2.2.3	TNM-Klassifikation	89
2.2.4	Sentinel-Lymphknoten	93
2.2.5	Prognosefaktoren	94
2.2.6	Abschließende Fragen zur Reflexion	95
2.2.7	Literatur	95
2.3	<b>Brustkrebsrisiko – Früherkennung – Diagnostik</b> <i>Kerstin Riehm, Regina Wiedemann und Rita Schmutzler</i>	96
2.3.1	Risikofaktoren	96
2.3.2	Erkrankungsrisiken	97
2.3.3	Früherkennung	99
2.3.3.1	Mammographie Screening	99
2.3.3.2	Risikoadaptierte Prävention bei familiärer Belastung	100
2.3.4	Bildgebende Diagnostik	103
2.3.4.1	Mammographie	103
2.3.4.2	Mammasonographie/Ultraschall	106
2.3.4.3	MR-Mammographie/MRT	108
2.3.5	Biopsieverfahren	109
2.3.5.1	Hochgeschwindigkeits-Stanzbiopsie	110
2.3.5.2	Vakuumbiopsie	112
2.3.5.3	Offene Biopsien	112
2.3.5.4	Feinnadelaspirationszytologie	113
2.3.5.5	Sekretzytologie	113
2.3.6	Rolle der Breast Care Nurse	114
2.3.7	Abschließende Fragen zur Reflexion	114
2.3.8	Literatur	114

<b>2.4</b>	<b>Operative Verfahren: Brusterhaltende Therapie und Mastektomie</b>	117
	<i>Birgit Plattner</i>	
2.4.1	Patientinneninformationen	118
2.4.2	Brusterhaltende Therapie	118
2.4.3	Mastektomie	121
2.4.4	Sentinel-Lymphknoten-Biopsie und axilläre Lymphonodektomie	123
2.4.5	Abschließende Fragen zur Reflexion	126
2.4.6	Literatur	127
<b>2.5</b>	<b>Rekonstruktionsverfahren der Brust nach Mastektomie</b>	128
	<i>Christine Ankel</i>	
2.5.1	Sofortrekonstruktion oder Sekundäre Rekonstruktion – Onkoplastische Therapieplanung	128
2.5.2	Verschiedene Techniken der Rekonstruktion	129
2.5.2.1	Einseitige Implantat-Sofortrekonstruktion	130
2.5.2.2	Präpektoriale Implantat-Sofortrekonstruktion	130
2.5.2.3	Expander/Implantat Rekonstruktion	131
2.5.2.4	Gestielte autologe Lappenplastiken	132
2.5.2.5	Freie Autologe Lappenplastiken	133
2.5.3	Besondere Situationen	135
2.5.3.1	Risikoreduzierende Mastektomie	135
2.5.3.2	Strahlentherapie und Rekonstruktion	135
2.5.3.3	Angleichung der kontralateralen gesunden Brust	136
2.5.3.4	Lipotransfer/Lipofilling	137
2.5.3.5	Brust-Implantat-assoziiertes Lymphom	137
2.5.4	Rolle der Breast Care Nurse	137
2.5.5	Abschließende Fragen zur Reflexion	138
2.5.6	Literatur	138
<b>2.6</b>	<b>Systemtherapie</b>	140
	<i>Stefan Aebi</i>	
2.6.1	Therapieziele	140
2.6.1.1	Kurative Systemtherapie	140
2.6.1.2	Palliative Systemtherapie	141
2.6.2	Zelluläre Ziele der Pharmakotherapie	141
2.6.2.1	Östrogenrezeptoren	141
2.6.2.2	CDK4/6 und ihre Inhibitoren	143
2.6.2.3	Ziele der wichtigeren Chemotherapeutika	143
2.6.2.4	HER2-Protein	145
2.6.2.5	PD-L1 und PD-1	145
2.6.2.6	Weitere zelluläre Ziele	146
2.6.3	Medikamente der adjuvanten und neoadjuvanten Therapie	146
2.6.3.1	Allgemeine Indikationen	146
2.6.3.2	Chemotherapien	147
2.6.3.3	HER2-gerichtete Therapien	149
2.6.3.4	Endokrine Therapien	150
2.6.3.5	Künftige Entwicklungen	151

2.6.4	Medikamente der palliativen tumorgerichteten Therapie	151
2.6.4.1	Palliative endokrine Therapien	152
2.6.4.2	Palliative Chemotherapien	152
2.6.4.3	Palliative HER2-gerichtete Therapien	153
2.6.4.4	Immuntherapien	153
2.6.5	Supportive Therapien	154
2.6.5.1	Bisphosphonate und Denosumab	154
2.6.5.2	Antiemetika	154
2.6.5.3	Hämatopoietische Wachstumsfaktoren	154
2.6.6	Abschließende Fragen zur Reflexion	154
2.6.7	Literatur	155
<b>2.7</b>	<b>Strahlentherapie</b>	<b>156</b>
	<i>Günther Gruber</i>	
2.7.1	Angst vor Strahlen	157
2.7.2	Strahlenarten	157
2.7.3	Wechselwirkung der Strahlen mit dem Gewebe	158
2.7.4	Adjuvante Radiotherapie – Sinnhaftigkeit und Nutzen nach brusterhaltender Therapie (BET)	158
2.7.5	Alleinige Teilbrustbestrahlung nach BET	160
2.7.6	Radiotherapie nach Mastektomie	160
2.7.7	Regionäre Radiotherapie nach Axilladisektion	161
2.7.8	Radiotherapie nach Sentinel-Lymphadenektomie	162
2.7.9	Radiotherapiestart	162
2.7.10	Festlegen des Therapiekonzepts	162
2.7.11	Radiotherapieplanung	163
2.7.12	Ablauf der Bestrahlung	164
2.7.13	Allgemeine Nebenwirkungen	165
2.7.14	Akutreaktionen während der Bestrahlungsphase	165
2.7.15	Mögliche Spätkomplikationen	166
2.7.16	Tumornachsorge	167
2.7.17	Re-Bestrahlung als Option	168
2.7.18	Palliative Radiotherapie	168
2.7.19	Pflegerische Aspekte zur bestrahlten Haut	168
2.7.20	Fazit	170
2.7.21	Abschließende Fragen zur Reflexion	170
2.7.22	Literatur	170
<b>2.8</b>	<b>Komplementärmethoden</b>	<b>172</b>
	<i>Petra Voiss, Silke Lange und Sandra Kuhlmann</i>	
2.8.1	Kontraindikationen vor Operation	173
2.8.2	Krebsbedingte Fatigue	173
2.8.3	Insomnie/Schlafstörungen	174
2.8.4	Übelkeit und Erbrechen unter Chemotherapie	174
2.8.5	Diarrhoe	175
2.8.6	Chemotherapie induzierte Polyneuropathie	175
2.8.7	Mukositis/Stomatitis	176

2.8.8	Hand-Fuß-Syndrom	177
2.8.9	Nebenwirkungen unter endokriner Therapie	177
2.8.10	Rolle der Breast Care Nurse	177
2.8.11	Abschließende Fragen zur Reflexion	178
2.8.12	Literatur	178
<b>2.9</b>	<b>Psychoonkologie</b>	<b>182</b>
	<i>Corinne Urech</i>	
2.9.1	Zum Begriff Psychoonkologie	182
2.9.2	Psychosoziale Belastung als Folge einer Brustkrebserkrankung	182
2.9.3	Screening für psychosoziale Belastung und Behandlungsbedarf	183
2.9.4	Psychoonkologische Arbeit	184
2.9.5	Ziele der psychoonkologischen Therapie	186
2.9.6	Psychoonkologische Unterstützung finden	186
2.9.7	Abschließende Fragen zur Reflexion	187
2.9.8	Literatur	187
<hr/>		
<b>3</b>	<b>Breast Care Nurses in der Praxis – Konkrete Versorgungssituationen</b>	<b>189</b>
<b>3.1</b>	<b>Praxisbeispiel: Screening</b>	<b>190</b>
	<i>Sara Marquard</i>	
3.1.1	Fallvorstellung	190
3.1.2	Bedürfnisse und Pflegediagnostik	191
3.1.3	Pflegeziele	191
3.1.4	Pflegeinterventionen	192
3.1.5	Weiterer Verlauf	192
3.1.6	Abschließende Fragen zur Reflexion	192
3.1.7	Literatur	192
<b>3.2</b>	<b>Praxisbeispiel: Genetische Testung</b>	<b>193</b>
	<i>Regina Wiedemann</i>	
3.2.1	Fallvorstellung	193
3.2.2	Bedürfnisse und Pflegediagnostik	193
3.2.3	Pflegeziele	194
3.2.4	Pflegeinterventionen	194
3.2.5	Weiterer Verlauf	195
3.2.6	Abschließende Fragen zur Reflexion	195
3.2.7	Literatur	195
<b>3.3</b>	<b>Praxisbeispiel: Erstdiagnose</b>	<b>197</b>
	<i>Nadine Fuchs</i>	
3.3.1	Fallvorstellung	197
3.3.2	Bedürfnisse und Pflegediagnostik	197
3.3.3	Pflegeziele	198
3.3.4	Pflegeinterventionen	198
3.3.5	Weiterer Verlauf	199
3.3.6	Abschließende Fragen zur Reflexion	200
3.3.7	Literatur	200

<b>3.4</b>	<b>Praxisbeispiel: Klinische Studien</b>	201
	<i>Ingeborg Brandl</i>	
3.4.1	Fallvorstellung	202
3.4.2	Bedürfnisse und Pflegediagnostik	203
3.4.3	Pflegeziele	203
3.4.4	Pflegeinterventionen	203
3.4.5	Weiterer Verlauf	204
3.4.6	Abschließende Fragen zur Reflexion	204
3.4.7	Literatur	204
<b>3.5</b>	<b>Praxisbeispiel: Frauen im jungen Lebensalter</b>	205
	<i>Monika Biedermann</i>	
3.5.1	Fallvorstellung	205
3.5.2	Bedürfnisse und Pflegediagnostik	206
3.5.3	Pflegeziele	206
3.5.4	Pflegeinterventionen	206
3.5.5	Weiterer Verlauf	207
3.5.6	Abschließende Fragen zur Reflexion	207
3.5.7	Literatur	207
<b>3.6</b>	<b>Praxisbeispiel: Frauen mit Kinderwunsch</b>	209
	<i>Monika Biedermann</i>	
3.6.1	Fallvorstellung	209
3.6.2	Bedürfnisse und Pflegediagnostik	210
3.6.3	Pflegeziele	210
3.6.4	Pflegeinterventionen	211
3.6.5	Weiterer Verlauf	211
3.6.6	Abschließende Fragen zur Reflexion	211
3.6.7	Literatur	212
<b>3.7</b>	<b>Praxisbeispiel: Frauen in der Schwangerschaft</b>	213
	<i>Monika Biedermann</i>	
3.7.1	Fallvorstellung	213
3.7.2	Bedürfnisse und Pflegediagnostik	213
3.7.3	Pflegeziele	214
3.7.4	Pflegeinterventionen	214
3.7.5	Weiterer Verlauf	215
3.7.6	Abschließende Fragen zur Reflexion	215
3.7.7	Literatur	215
<b>3.8</b>	<b>Praxisbeispiel: Frauen mit Behinderungen</b>	216
	<i>Monika Biedermann</i>	
3.8.1	Fallvorstellung	216
3.8.2	Bedürfnisse und Pflegediagnostik	217
3.8.3	Pflegeziele	217
3.8.4	Pflegeinterventionen	218
3.8.5	Weiterer Verlauf	218

3.8.6	Abschließende Fragen zur Reflexion	218
3.8.7	Literatur	218
<b>3.9</b>	<b>Praxisbeispiel: Frauen in hohem Lebensalter</b>	<b>220</b>
	<i>Monika Biedermann</i>	
3.9.1	Fallvorstellung	221
3.9.2	Bedürfnisse und Pflegediagnostik	221
3.9.3	Pflegeziele	222
3.9.4	Pflegeinterventionen	222
3.9.5	Weiterer Verlauf	223
3.9.6	Abschließende Fragen zur Reflexion	223
3.9.7	Literatur	223
<b>3.10</b>	<b>Praxisbeispiel: Frauen mit Demenz</b>	<b>224</b>
	<i>Anett Noack</i>	
3.10.1	Fallvorstellung	225
3.10.2	Bedürfnisse und Pflegediagnostik	225
3.10.3	Pflegeziele	226
3.10.4	Pflegeinterventionen	226
3.10.5	Weiterer Verlauf	227
3.10.6	Abschließende Fragen zur Reflexion	227
3.10.7	Literatur	227
<b>3.11</b>	<b>Praxisbeispiel: Survivorship – Weiterleben</b>	<b>228</b>
	<i>Sarah Stoll</i>	
3.11.1	Fallvorstellung	228
3.11.2	Bedürfnisse und Pflegediagnostik	228
3.11.3	Pflegeziele	229
3.11.4	Pflegeinterventionen	229
3.11.5	Weiterer Verlauf	230
3.11.6	Abschließende Fragen zur Reflexion	230
3.11.7	Literatur	230
<b>3.12</b>	<b>Praxisbeispiel: Rezidiv</b>	<b>231</b>
	<i>Ingeborg Brandl</i>	
3.12.1	Fallvorstellung	231
3.12.2	Bedürfnisse und Pflegediagnostik	231
3.12.3	Pflegeziele	232
3.12.4	Pflegeinterventionen	232
3.12.5	Weiterer Verlauf	232
3.12.6	Abschließende Fragen zur Reflexion	233
3.12.7	Literatur	233
<b>3.13</b>	<b>Praxisbeispiel: Metastasen</b>	<b>234</b>
	<i>Sara Marquard</i>	
3.13.1	Fallvorstellung	234
3.13.2	Bedürfnisse und Pflegediagnostik	234

3.13.3	Pflegeziele	235
3.13.4	Pflegeinterventionen	235
3.13.5	Weiterer Verlauf	236
3.13.6	Abschließende Fragen zur Reflexion	236
3.13.7	Literatur	236
<b>3.14</b>	<b>Praxisbeispiel: Palliative Care</b>	<b>237</b>
	<i>Susanne Hartmann</i>	
3.14.1	Fallvorstellung	237
3.14.2	Bedürfnisse und Pflegediagnostik	238
3.14.3	Pflegeziele	238
3.14.4	Pflegeinterventionen	238
3.14.5	Weiterer Verlauf	239
3.14.6	Abschließende Fragen zur Reflexion	239
3.14.7	Literatur	239
<hr/>		
<b>4</b>	<b>Symptommanagement bei Brustkrebs</b>	<b>241</b>
<b>4.1</b>	<b>Ängste im Krankheitsverlauf</b>	<b>241</b>
	<i>Ingeborg Brandl</i>	
4.1.1	Grundlagen	241
4.1.2	Prävalenz	243
4.1.3	Ursachen	243
4.1.4	Symptome	244
4.1.5	Erfassung von Ängsten	244
4.1.6	Pflegeinterventionen	246
4.1.7	Evaluation der angebotenen Interventionen	248
4.1.8	Abschließende Fragen zur Reflexion	248
4.1.9	Literatur	248
<b>4.2</b>	<b>Postoperative Wundversorgung und exulzerierende Tumore</b>	<b>250</b>
	<i>Anke Hartmann</i>	
4.2.1	Postoperative Wundversorgung	250
4.2.1.1	Physiologischer Wundheilungsprozess	250
4.2.1.2	Komplikationen und Wundheilungsstörungen	251
4.2.1.3	Wundassessment	253
4.2.1.4	Pflegerische Interventionen	253
4.2.2	Exulzerierende Tumore	255
4.2.2.1	Symptome und Merkmale	256
4.2.2.2	Psychosoziale Auswirkungen	256
4.2.2.3	Wundassessment	258
4.2.2.4	Pflegerische Interventionen	258
4.2.3	Evaluation der angebotenen Interventionen	259
4.2.4	Abschließende Fragen zur Reflexion	259
4.2.5	Literatur	259

<b>4.3</b>	<b>Körperbild – krebsbedingte Veränderungen</b>	261
	<i>Sara Marquard</i>	
4.3.1	Wissenschaftliche Erkenntnisse zum Körperbild	261
4.3.2	Theoretische Betrachtungen und Definitionen	262
4.3.3	Erfassung des Körperbildes	264
4.3.4	Pflegeinterventionen	265
4.3.4.1	Voraussetzungen für die Körperbildarbeit	265
4.3.4.2	Präoperative Körperbildarbeit	265
4.3.4.3	Postoperative Körperbildarbeit	266
4.3.4.4	Körperbildarbeit im Krankheitsverlauf bis zur Palliation	267
4.3.5	Evaluation der angebotenen Interventionen	267
4.3.6	Abschließende Fragen zur Reflexion	268
4.3.7	Literatur	268
<b>4.4</b>	<b>Umgang mit therapiebedingtem Haarverlust</b>	271
	<i>Sara Marquard und Monika Biedermann</i>	
4.4.1	Grundlagen	271
4.4.2	Prävalenz	272
4.4.3	Therapiebedingte Ursachen	272
4.4.4	Symptome und Merkmale	273
4.4.5	Erfassung des Haarverlustes	274
4.4.6	Pflegeinterventionen	274
4.4.6.1	Maßnahmen vor Beginn des Haarausfalls	274
4.4.6.2	Maßnahmen zum Haarerersatz	274
4.4.6.3	Maßnahmen bei vollendetem Haarausfall	276
4.4.7	Evaluation der angebotenen Interventionen	276
4.4.8	Abschließende Fragen zur Reflexion	276
4.4.9	Literatur	276
<b>4.5</b>	<b>Brustprothetische Versorgung</b>	278
	<i>Regina Wiedemann</i>	
4.5.1	Prävalenz	278
4.5.2	Produktvielfalt	280
4.5.3	Finanzierung in den deutschsprachigen Ländern	280
4.5.4	Brustprothetische Erstversorgung nach Mastektomie	282
4.5.5	Pflegeinterventionen	283
4.5.5.1	Prothesen-BH zur Erstversorgung	283
4.5.5.2	Auswahl des geeigneten Fachgeschäftes	284
4.5.5.3	Evaluation der angebotenen Interventionen	284
4.5.6	Brustprothetische Versorgung im Sanitätshaus	284
4.5.7	Brustprothetische Versorgung nach Mastektomie/Asymmetrien	287
4.5.8	Brustprothesen: Umgang und Pflege	287
4.5.9	Abschließende Fragen zur Reflexion	288
4.5.10	Literatur	288

<b>4.6</b>	<b>Übelkeit und Erbrechen unter Systemtherapie</b>	290
	<i>Nadine Fuchs</i>	
4.6.1	Begriffsdefinitionen	290
4.6.2	Ursachen	290
4.6.3	Epidemiologie und Inzidenz	291
4.6.4	Pathophysiologie	291
4.6.5	Risikofaktoren	292
	4.6.5.1 Medikamentöse Tumorthherapie und Strahlentherapie	292
	4.6.5.2 Patientinnenindividuelle Risikofaktoren	293
4.6.6	Klinisches Erscheinungsbild und Komplikationen	293
	4.6.6.1 Symptome	293
	4.6.6.2 Beurteilung der Schweregrade	294
	4.6.6.3 Auswirkungen und Komplikationen	294
4.6.7	Pflegerische Interventionen	295
	4.6.7.1 Assessment	295
	4.6.7.2 Patientinnenberatung	296
	4.6.7.3 Medikamentöse Maßnahmen	297
	4.6.7.4 Dokumentation und Evaluation	298
4.6.8	Evaluation der angebotenen Interventionen	298
4.6.9	Abschließende Fragen zur Reflexion	299
4.6.10	Literatur	299
<b>4.7</b>	<b>Polyneuropathie – krebsbedingte Sensibilitätsstörungen</b>	301
	<i>Ingeborg Brandl</i>	
4.7.1	Prävalenz	301
4.7.2	Ursachen	301
4.7.3	Symptome	302
4.7.4	Pflegeinterventionen	303
	4.7.4.1 Maßnahmen vor Beginn der Chemotherapie	303
	4.7.4.2 Maßnahmen während der Chemotherapie	303
	4.7.4.3 Maßnahmen nach der Therapie	304
4.7.5	Evaluation der angebotenen Interventionen	305
4.7.6	Abschließende Fragen zur Reflexion	305
4.7.7	Literatur	305
<b>4.8</b>	<b>Beschwerden bei endokrinen Therapien</b>	307
	<i>Karin Ribi</i>	
4.8.1	Erfassung von Symptomen und Nebenwirkungen	307
4.8.2	Typisierung der Beschwerden	307
4.8.3	Management von Beschwerden	308
	4.8.3.1 Vasomotorische Symptome	308
	4.8.3.2 Gynäkologische, urogenitale Symptome	310
	4.8.3.3 Muskel- und Gelenkschmerzen, Osteoporose und Knochenbrüche	310
	4.8.3.4 Kardiovaskuläre Probleme	311
	4.8.3.5 Veränderung des Fettstoffwechsels	311
4.8.4	Adhärenz und Persistenz	311

4.8.5	Pflegeinterventionen	311
4.8.5.1	Maßnahmen vor Therapiebeginn	311
4.8.5.2	Maßnahmen während einer endokrinen Therapie	312
4.8.6	Abschließende Fragen zu Reflexion	313
4.8.7	Literatur	313
<b>4.9</b>	<b>Sexualität – krebsbedingte Veränderungen</b>	<b>315</b>
	<i>Barbara Zeyen</i>	
4.9.1	Bedeutung der Sexualität	315
4.9.2	Symptomatik und Merkmale einer veränderten Sexualität	315
4.9.2.1	Scheidentrockenheit und Dyspareunie	316
4.9.2.2	Libidoverminderung oder -verlust	316
4.9.2.3	Sensibilitätsstörungen	316
4.9.3	Prädiktive Faktoren	316
4.9.4	Auswirkungen der unterschiedlichen Therapien	317
4.9.5	Erfassung, Information und Kommunikation	317
4.9.6	Voraussetzungen und Haltung	318
4.9.7	Pflegeinterventionen	319
4.9.7.1	Scheidentrockenheit und Dyspareunie	319
4.9.7.2	Libidoverminderung oder -verlust	319
4.9.7.3	Sensibilitätsstörungen	320
4.9.7.4	Paar- und Beziehungskonflikte	320
4.9.8	Evaluation der angebotenen Informationen	320
4.9.9	Abschließende Fragen zur Reflexion	321
4.9.10	Literatur	321
<b>4.10</b>	<b>Fatigue – krebsbedingte Müdigkeit</b>	<b>322</b>
	<i>Manuela Eicher</i>	
4.10.1	Definition, Auftreten und Verlauf	322
4.10.2	Ursachen	323
4.10.3	Risikofaktoren und Erfassung	323
4.10.4	Pfleginterventionen bei krebsbedingter Fatigue	325
4.10.4.1	Leichte krebsbedingte Fatigue	325
4.10.4.2	Moderate bis schwere krebsbedingte Fatigue	326
4.10.5	Evaluation der angebotenen Interventionen	327
4.10.6	Abschließende Fragen zur Reflexion	327
4.10.7	Literatur	327
<b>4.11</b>	<b>Insomnie – krebsbedingte Schlafstörungen</b>	<b>329</b>
	<i>Christiane Suckut</i>	
4.11.1	Physiologischer Schlaf	329
4.11.2	Definition	329
4.11.3	Prävalenz	329
4.11.4	Risikofaktoren und Ursachen therapiebedingter Schlafstörungen	330
4.11.5	Symptome und deren Folgen	330
4.11.6	Pflegeinterventionen	331
4.11.7	Evaluation der angebotenen Interventionen	332

4.11.8	Abschließende Fragen zur Reflexion	333
4.11.9	Literatur	333
<b>4.12</b>	<b>Das sekundäre Lymphödem – eine chronische Krankheit</b>	<b>335</b>
	<i>Martha Földi</i>	
4.12.1	Definition und Pathophysiologie	335
4.12.2	Stadieneinteilung	336
4.12.3	Prävalenz und Risikofaktoren	337
4.12.4	Behandlung	337
4.12.5	Lymphödem-Komplikationen	338
4.12.6	Brust- und Thoraxwand-Lymphödem	339
4.12.7	Besonderheit: Das Geigensaiten-Phänomen, Axilläre Strangbildung	339
4.12.8	Verhaltensempfehlungen und Informationen nach Brustkrebstherapie	339
4.12.9	Pflegeinterventionen	341
	4.12.9.1 Maßnahmen vor der Krebstherapie	341
	4.12.9.2 Maßnahmen nach der Krebstherapie	341
4.12.10	Evaluation der angebotenen Interventionen	341
4.12.11	Abschließende Fragen zur Reflexion	341
4.12.12	Literatur	342
<b>4.13</b>	<b>Schmerzen im Krankheitsverlauf</b>	<b>343</b>
	<i>Nils Wommelsdorf, Sara Marquard und Regina Wiedemann</i>	
4.13.1	Schmerzen – eine allgemeine Einführung	343
4.13.2	Ursachen	344
4.13.3	Akute und chronische Schmerzen	345
4.13.4	Schmerzmanagement	346
	4.13.4.1 Schmerzerfassung	347
	4.13.4.2 Medikamentöse Schmerztherapie	347
	4.13.4.3 Pflegeinterventionen	349
4.13.5	Abschließende Fragen zur Reflexion	351
4.13.6	Literatur	351
<hr/>		
<b>5</b>	<b>Rollen der Breast Care Nurse – Rahmenkonzepte</b>	<b>353</b>
<b>5.1</b>	<b>Qualität in der Brustkrebsversorgung</b>	<b>353</b>
	<i>Sara Marquard und Kirsten Große Lackmann</i>	
5.1.1	Grundlagen des Qualitätsmanagements im Gesundheitswesen	354
5.1.2	Disease-Management-Programme	356
5.1.3	Leitlinien in der Brustkrebsversorgung	358
5.1.4	Zertifizierung von Brustkrebszentren	359
5.1.5	Krebsregister	362
5.1.6	Abschließende Fragen zur Reflexion	363
5.1.7	Literatur	363

<b>5.2</b>	<b>Berufsbild Breast Care Nurse</b>	365
	<i>Sara Marquard und Regina Wiedemann</i>	
5.2.1	Qualifizierung und Anerkennung im deutschsprachigen Raum	365
5.2.2	Kompetenzen/Fachspezifische Aufgaben	366
5.2.3	Praxismodelle	368
5.2.4	Wissenschaftliche Erkenntnisse zum Berufsbild	369
5.2.5	Abschließende Fragen zur Reflexion	370
5.2.6	Literatur	371
<b>5.3</b>	<b>Einführung in evidenzbasierte Praxis und Forschung</b>	372
	<i>Manuela Eicher</i>	
5.3.1	Evidenzbasierte Praxis	372
5.3.2	Forschung und Pflegeforschung	375
5.3.3	Abschließende Fragen zur Reflexion	378
5.3.4	Literatur	378
<b>5.4</b>	<b>Reflektierte Praxisentscheidungen</b>	380
	<i>Sara Marquard, Regina Wiedemann, Manuela Eicher und Monika Biedermann</i>	
5.4.1	Wissensformen	380
5.4.2	Wissensformen und Praxisbeispiele	380
5.4.3	Bedeutung spezialisierten Pflegewissens	382
5.4.4	Abschließende Reflexion	383
5.4.5	Literatur	383
	<b>Herausgeber- und Autorenverzeichnis</b>	385
	<b>Sachwortverzeichnis</b>	393

## Danksagung

Zunächst gilt der Dank allen Leserinnen und Lesern der Erstauflage des Lehrbuches Brustkrebs. Von zahlreichen Breast Care Nurses und anderen Gesundheitsfachpersonen aus Deutschland, der Schweiz, Österreich, den Niederlanden und Luxemburg wissen wir, dass sie das Buch als hilfreiches Lehrwerk nicht nur in der Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie im Studium, sondern auch in ihrer Praxis nutzen und schätzen.

Weiter danken wir Jürgen Georg vom Hogrefe Verlag dafür, dass er an uns mit der Bitte herangetreten ist, eine Neuauflage des Lehrbuches zu realisieren.

Dieses Lehrbuch haben wir völlig neu überarbeitet, um einerseits die Betreuungsqualität von an Brustkrebs erkrankten Frauen und Männern sowie ihrer Familien weiter zu verbessern und andererseits das Spektrum pflegespezifischen Wissens für Breast Care Nurses, Pflegende und andere Gesundheitsfachberufe abzubilden. Um dieses Ziel zu erreichen, sind wir an insgesamt 30 Kolleginnen verschiedener Professionen herangetreten, die engagiert ihre Kompetenzen eingebracht haben. Für ihre wertvollen Beiträge sowie die konstruktiven Diskussionen und en-

gagierten Anpassungen bedanken wir uns ganz herzlich.

Anja Gerlach danken wir für ihren umsichtigen Blick auf die einzelnen Kapitel sowie die Quellenangaben. Auf Seite des Hogrefe Verlages danken wir zudem Martina Kasper für die verlässlichen und genauen Lektoratsarbeiten. Wir sind froh, dass wir das Manuskript in ihre kompetenten Hände geben konnten.

Ohne die großzügige Unterstützung der Universität Lausanne und der Krebsliga Schweiz hätte dieses Buch nicht in der vorliegenden Qualität erscheinen können. Auch dafür bedanken wir uns sehr.

Unseren Familien und Freunden danken wir vor allem für die vielen Freiräume, die es auch in den Abendstunden, an Wochenenden, Feier- und Urlaubstagen, für die Entstehung des Werkes gebraucht hat.

Münster, Wetter, Bern, Marly  
im September 2019

*Sara Marquard, Regina Wiedemann,  
Monika Biedermann und Manuela Eicher*

Die Herausgeberinnen und der Verlag danken folgenden Institutionen und Organisationen für ihre freundliche Unterstützung:



**krebsliga schweiz**  
**ligue suisse contre le cancer**  
**lega svizzera contro il cancro**

## Geleitwort

Being affected by breast cancer is challenging for patients and their loved ones. Even if we see improvement of survival rates, we also see that many supportive care needs of breast cancer patients and relatives remain unmet to date. Cancer care is not only about treatment, remission or even cure – people affected by cancer need care! Cancer nursing care has many facets. It includes knowledge and skills about risk reduction and health promotion, information, education and decision-making support, psychosocial support and symptom management for people living with, through and beyond cancer and for people with advanced disease and at end of life. The second edition of the Breast Cancer textbook can be considered as a model, how this knowledge and skills can be promoted for nurses that develop an expertise in the field of breast cancer. In fact, the book covers all important elements that need to be covered to equip nurses with the current evidence on breast cancer care sharing examples of the lived experience people living with this disease. Breast Care Nurses throughout German speaking Europe will certainly use this book as a solid reference that will allow them to transfer the current knowledge into their practice.

The European Oncology Nursing Society is a pan-European organization dedicated to the support and development of cancer nurses. Through our individual members and national

societies, we engage in projects to help nurses develop their skills, network with each other and raise the profile of cancer nursing across Europe. EONS re-edited recently a pan-European education framework for cancer nurses ([www.cancernurse.eu](http://www.cancernurse.eu)). The 2nd edition of the Breast Cancer textbook takes up all essential elements of this framework and is therefore excellently suited to prepare breast care nurses for their expert role.

In line with the activities to foster continuous improvement of education opportunities for cancer nurses, EONS is currently advocating for a better recognition of the value of cancer nurses in Europe. Specialized cancer nurses need political, educational and organizational support to provide high quality care to patients. As this book highlights, breast care nurses are still not officially recognized as registered specialist nurses in German speaking Europe. In consequence, the competences and scopes of practice of breast care nurses vary between countries, regions and even breast centers. I hope that this textbook will contribute to the improved recognition of breast care nurses as a specialized role that requires appropriate education, working conditions and recognition. I wish all readers of the book an inspiring reading and thinking.

Sweden, September 2019

*Lena Sharp*, EONS



## Vorwort der Herausgeberinnen

Seit dem Erscheinen der Erstauflage dieses Lehrbuchs vor über zehn Jahren hat sich das Berufsbild der Breast Care Nurse in Deutschland, der Schweiz und Österreich weiterentwickelt. Breast Care Nurses sind heute integraler Bestandteil von Brustkrebszentren, sie haben zunehmend eine eigenständige Position innerhalb des Pflege- und Versorgungsteams. Breast Care Nurses sind spezialisierte Pflegenden die – unabhängig von einer noch ausstehenden Kompetenz- und Profilbeschreibung – in der klinischen Versorgung von an Brustkrebs erkrankten Frauen nicht mehr wegzudenken sind. Heute findet sich bereits eine Vielzahl an Qualifizierungsangeboten, welche laufend weiterentwickelt und nachgefragt werden. Umso mehr erstaunt es, dass es in den deutschsprachigen Ländern noch nicht gelungen ist, eine formale, standardisierte Anerkennung der Zusatzqualifikationen „Breast Care Nurse“ zu erreichen. Es fehlen weiterhin konkrete und vergleichbare Anforderungen an das Berufsbild Breast Care Nurse. Auch wenn einzelne engagierte Breast Care Nurses und Leitungspersonen von Brustkrebszentren eine inhaltliche, qualitativ gute Arbeit und Anerkennung in der Versorgungspraxis vorangebracht haben, bleibt diese Form der Etablierung instabil und kann so nicht nachhaltig implementiert werden. Daher kann die aktuelle Situation weder im Hinblick auf die Betreuung der an Brustkrebs erkrankten Frauen und ihrer Angehörigen noch mit Blick auf die bisher fehlende Professionalisierungsdebatte als zufriedenstellend bezeichnet werden. Diese vollständig überarbeitete zweite Auflage zielt darauf ab, einen Beitrag zur Anerkennung und Professionalisierung der Breast Care Nurses im deutschsprachigen Raum

zu leisten. Es soll für Breast Care Nurses Anregung sein, eine fachkompetente und auf wissenschaftlichen Erkenntnissen beruhende Pflegeberatung sicherzustellen.

### Zur Zielgruppe

Das Lehrbuch richtet sich an alle Pflegenden, die im Kontext „Breast Care“ tätig sind: vom Screening, über die Akutversorgung im Brustkrebszentrum über die Rehabilitation und Survivorship Care bis hin zur Palliative Care. Das Buch kann in der Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie im Pflegestudium Orientierung geben, aber auch in der unmittelbaren Praxis als Nachschlagewerk dienen. Angehörige verschiedener Berufsgruppen aus multidisziplinären Brustkrebs-Teams können zu Schnittstellenthemen ebenso fündig werden wie Leitungspersonen, die sich einen Überblick über die Rolle und das Tätigkeitsspektrum einer Breast Care Nurse verschaffen wollen.

### Zum Aufbau des Buches

Das Lehrbuch besteht aus fünf Kapiteln. Das erste Kapitel betrachtet insbesondere die Perspektiven der an Brustkrebs erkrankten Frauen. Es zeigt auf, wie und womit Breast Care Nurses eine *partnerschaftliche* Begleitung ermöglichen können. Eine Begleitung, die Patientinnen darin unterstützt, auf Grundlage einer bewussten Informiert- sowie Selbstbestimmtheit Entscheidungen zu treffen. Kapitel 2 führt in die anatomischen, pathophysiologischen und therapeutischen Konzepte von Brustkrebs ein und bildet somit die medizinischen und psychosozialen Grundlagen als fachlichen Hintergrund für die folgenden Kapitel ab. Kapitel 3 umfasst Praxis-

beispiele aus der klinischen Versorgung vom Zeitpunkt des Screenings, des Brustkrebsverdachts, der Diagnose, Behandlung sowie des Survivorships bis hin zur fortgeschrittenen Brustkrebserkrankung und der Palliativversorgung. Neben verschiedenen Settings werden auch spezifische Patientinnengruppen, wie z. B. Frauen mit Kinderwunsch oder Demenz berücksichtigt. Kapitel 4 widmet sich verschiedenen Problemstellungen und Symptomen, die bei einer Brustkrebserkrankung auftreten können. Dabei haben sich die Herausgeberinnen entschieden, die in der klinischen Versorgung am häufigsten vorkommenden Symptome und weiteren pflegerelevanten Bedürfnisse zu fokussieren. Schlussendlich zeigt Kapitel 5 Entwicklungen innerhalb der Gesundheitssysteme auf, die eine Bedeutung für Breast Care Nurses haben.

Da Frauen deutlich häufiger an Brustkrebs erkranken als Männer und Breast Care Nurses primär Frauen sind, verwenden wir häufig die weibliche Form, welche alle Geschlechter einschließt.

### **Zu den einzelnen Kapiteln**

Alle Kapitel beginnen mit einer Zusammenfassung der wesentlichen Inhalte. Zentrale Inhalte finden sich in Merksätzen wieder. Wo es möglich ist, werden Kernbegriffe definiert, derzeit geltende Standards aufgeführt und weitere Hinweise zu praktischen Interventionsmöglichkeiten gegeben. Darüber hinaus werden anzustrebende, durch Pflege beeinflussbare Patientinenergebnisse präsentiert. Am Ende jedes Beitrags werden Fragen zur Reflexion gestellt, um das jeweilige Thema des Kapitels zu wiederholen und Vertiefungsmöglichkeiten für die Lehre aufzuzeigen. Aus Gründen der Lesbarkeit haben wir alle Autorinnen und Autoren gebeten, sich auf zentrale Literaturquellen zu beschränken. Angaben zu weiterführender Literatur finden sich am Schluss jedes Kapitels.

Der Umfang des Buches erforderte es, alle Texte so zu gestalten, dass sie auch ohne die Kenntnis der anderen Kapitel zugänglich sind. Daher werden einige Inhalte bewusst in mehre-

ren Kapiteln diskutiert. Zahlreiche Querverweise vernetzen die einzelnen Kapitel. Spezifische Begriffe werden direkt im Text erläutert. Für verschiedene Aspekte der Therapie und Pflege von Patientinnen mit Brustkrebs werden in der Praxis unterschiedliche Begriffe verwendet. Diese sprachliche Vielfalt kommt auch in diesem Buch zum Ausdruck. Das betrifft insbesondere die Unterschiede in den Ländern Deutschland, der Schweiz und Österreich.

### **Zu neuen Aspekten**

Zu Beginn der Arbeit war klar: Nach über zehn Jahren soll sich das Buch verändern. Es ist selbstverständlich, dass einerseits neues Wissen aufgrund rasanter Zunahme an wissenschaftlichen Erkenntnissen in der Pflegeforschung, der Medizin sowie anderen Disziplinen, umfassend abgebildet wird. Während Monika Biedermann und Regina Wiedemann 2008 ausschließlich als Autorinnen dabei waren, ergänzen sie nun das ursprüngliche Herausgeberinnenteam mit Sara Marquard und Manuela Eicher. In den letzten Jahren haben wir unsere Kompetenzen, Rollen und Aufgaben verändert bzw. weiterentwickelt, was die Möglichkeit einer evidenzbasierten, praxisnahen Weiterentwicklung des ursprünglichen Lehrbuchs ermöglicht hat. Aufgrund dessen weist das Lehrbuch eine stark überarbeitete Gliederung auf. Die Inhalte der zweiten Auflage stellen das Erleben an Brustkrebs erkrankten Frauen sowie die pflegespezifischen Aufgaben noch mehr in den Mittelpunkt.

Neu sind die Praxisbeispiele, die spezifische Einblicke in besondere Situationen einer Brustkrebserkrankung geben sollen. Die Kapitel, in denen bestimmte Symptome im Vordergrund stehen, wurden um die Themen „Beschwerden bei endokrinen Therapien“, „Polyneuropathie“ und „Schlafstörungen“ ergänzt. Ebenso neu sind die Inhalte zur Entscheidungsfindung, zum Thema Survivorship und zur Selbsthilfe. Inhaltlich werden, aufgrund der wenig belastbaren Studien leider nur in Einzelfällen, Hinweise zur Situation von an Brustkrebs erkrankten Männern gegeben. Für sozialrechtliche Themen, wie

etwa im Fall der Nachsorge, die zum einen stark länderabhängig und außerdem oftmals für Krebspatientinnen und Krebspatienten im Allgemeinen ausgelegt sind, möchten wir auf die entsprechenden Leitlinien verweisen. Letzteres gilt natürlich auch für die medizinischen Inhalte, die sich stetig ändern. Hier ist jede Leserin und jeder Leser aufgefordert, die Inhalte zu prüfen und die aktuellen Entwicklungen zu berücksichtigen.

Ganz besonders freuen wir uns, dass wir erstmals insgesamt zehn Breast Care Nurses aus Deutschland, der Schweiz und Österreich als Autorinnen gewinnen konnten. So stammen die meisten Kapitel zu praktischen Fragen aus der Feder von Expertinnen, die auf ihre alltäglichen und langjährigen Erfahrungen zurückgreifen können. Mit ihnen, sowie weiteren ausgewie-

senen Expertinnen aus Pflege, Medizin, Physiotherapie, Psychologie, Sozialarbeit und Selbsthilfe, konnten wir die Neuauflage eines theoretisch fundierten und zugleich praxistauglichen Lehrbuchs realisieren.

Wir hoffen, mit dieser Neuauflage einen pflegewissenschaftlichen und pflegefachlichen wichtigen nächsten Beitrag zur Weiterentwicklung der klinischen Praxis für Breast Care Nurses in Deutschland, der Schweiz und Österreich zu leisten.

Münster, Wetter, Bern, Marly  
im September 2019

*Sara Marquard, Regina Wiedemann,  
Monika Biedermann und Manuela Eicher*